

# Der verschwundene Verein

## Ortsgruppe des Deutschen Schäferhundevereins wurde vor einem Jahr aufgelöst – Kein Neuanfang in Sicht

Von Michael Kramhöller

**Regen.** Aus und vorbei. Vor einem Jahr hat ein alteingesessener Regener Verein die Reißleine ziehen müssen, im Februar 2017 wurde die Ortsgruppe Regen im Verein für Deutsche Schäferhunde aufgelöst. Die Hundesportler mussten Insolvenz anmelden, nachdem das gepachtete Übungsgelände verkauft worden war und die vertraglich fixierten Rückbaumaßnahmen finanziell nicht zu bewältigen waren. „Nach der Auflösung ist alles auseinander gegangen“. Christian Kramhöller, letzter Vorsitzender der 1936 gegründeten Ortsgruppe, schaut wehmütig zurück. Und mehr als skeptisch in die Zukunft: „Ein Neuanfang ist momentan undenkbar“.

Grundstücksverkauf,  
Räumung, Insolvenz

„Wir haben uns gut verstanden, wir haben zusammengehalten, wir haben einiges auf die Beine gestellt“. Christian Kramhöller erinnert sich an eine „schöne Zeit“, in der sich die Mitglieder nicht nur mit ihren Hunden beschäftigt, sondern auch die Geselligkeit gepflegt hätten. Der „harte Kern“ sei meistens zwei bis drei Mal pro Woche zusammengekommen. Vor allem für die Regener Hundezüchter war das Übungsgelände am Seeweg schnell erreichbar, „die meisten konnten zu Fuß kommen und wieder nach Hause gehen“.

Ausgerechnet im Jubiläumsjahr – die Ortsgruppe feierte 2016 ihr 80-jähriges Bestehen –



**Ein Bild, das es nicht mehr geben wird:** Die Regener Hundesportler mit dem Ortsgruppenvorsitzenden Christian Kramhöller (Mitte) vor dem Vereinsheim auf dem Übungsgelände am Seeweg. Ein halbes Jahr später wurde der Verein aufgelöst. – Foto: Archiv Kramhöller

zogen dann dunkle Wolken am Vereinshimmel auf. Die Deutsche Bahn AG, Eigentümer der Clubgeländeflächen, kündigte völlig überraschend den Pachtvertrag und veräußerte das Grundstück. Nachdem der neue Besitzer, ein Regener, eine Fortsetzung des Pachtverhältnisses abgelehnt und auf Eigennutzung gepocht hatte, sah sich der Schäferhundverein vor vollendete Tatsachen gestellt:

Das Übungsgelände musste geräumt und zurückgebaut werden.

Allerdings türmte sich bald eine unüberwindbare Hürde auf. Abriss und Entsorgung des kurz vorher sanierten und erweiterten Vereinsheims hätten rund 20 000 Euro verschlungen – eine Belastung, die die Ortsgruppe nicht schultern konnte und wollte. „Vor allem auf-

grund der ungewissen Zukunft des Vereins wäre eine drohende Verschuldung nicht zu verantworten gewesen“, bekräftigt Christian Kramhöller. Daher habe am Gang in die Insolvenz kein Weg vorbeigeführt. Vor diesem Schritt war die Suche nach einem neuen Domizil im Sande verlaufen.

Die Ortsgruppe hätte ein rund 3000 Quadratmeter großes Grundstück mit Zufahrt,

Wasserversorgung und Stromanschluss benötigt, nicht direkt neben einem Wohngebiet gelegen, um Konflikte mit Nachbarn auszuschließen. Schon

Mitglieder haben sich aus den Augen verloren

aufgrund dieser Voraussetzungen sieht Christian Kramhöller einen Neuanfang in ganz weite Ferne gerückt. Außerdem hätten sich die Regener Hundesportler mittlerweile aus den Augen verloren. „Auch ich hab’ nur mehr Kontakt mit ein paar früheren Mitgliedern, hauptsächlich mit den damaligen Vorstandskollegen. Wir telefonieren hin und wieder“, erzählt der letzte Vorsitzende der Ortsgruppe Regen, der berichtet, dass sich lediglich eine Handvoll aktiver Hundesportler benachbarten Vereinen in March, Zwiesel und Ruhmannsfelden angeschlossen hätten.

Ein Wechsel in eine andere Ortsgruppe ist für Christian Kramhöller zurzeit kein Thema, „vielleicht schaut es in zwei, drei Jahren anders aus“. Seine zwei jungen Hunde bildet er momentan privat aus, am früheren Übungsgelände am Seeweg kommt er nur selten vorbei. „Da bricht es mir jedes Mal fast das Herz“, gesteht Christian Kramhöller, zumal sich auf dem ehemaligen Domizil der Hundesportler seit deren Rückzug kaum etwas verändert hat. Das Vereinsheim, das die Ortsgruppe hätte beseitigen müssen, steht immer noch, auf dem Grundstück – so hat der ehemalige Vorsitzende festgestellt – seien nur ein paar Bäume beseitigt und einige Stellen begradigt worden.